



**Kommentar**  
Robert Mayer über das längst überfällige Ende von Daniel Vasellas Doppelmandat bei Novartis.

## Gerade noch rechtzeitig gesprungen

Natürlich wird Daniel Vasella die Öffentlichkeit jetzt glauben machen, er habe den Zeitpunkt seines Abgangs aus der Konzernleitung lange geplant und sich dabei nur vom besten Interesse von Novartis leiten lassen. Dass er sich zu diesem überraschenden Schritt gezwungen sah, weil die Opposition im Aktionariat gegen Vasellas Doppelmandat wachsenden Zulauf bekommen hat, würde der Mann nie zugeben. Das wäre schlicht unter seiner Würde.

Tatsächlich hätte es an der nächsten Generalversammlung für Vasella eng werden können. Schon beim letzten Aktionärstreffen von Novartis erzielte die von der Anlagestiftung Ethos formierte Opposition einen Achtungserfolg: 31 Prozent der Aktionäre hatten aus

dem Stand heraus den Ethos-Antrag über eine Konsultativabstimmung zu den Managervergütungen unterstützt.

Seither ist Ethos-Direktor Dominique Biedermann bemüht, weitere institutionelle Aktionäre im In- und Ausland hinter sich zu scharen. Allem Anschein nach vermag er dabei Fortschritte zu verzeichnen. Was wohl niemanden überraschen kann: Das eklatante Versagen der Bankmanager in der Krise, die sich dessen ungeachtet wieder Millionen-Boni zuschieben, hat die Sensibilität für Fragen guter Unternehmensführung (Corporate Governance) unter den Investoren weiter geschärft.

Und Novartis ist ein Beispiel schlechter Corporate Governance - unabhängig davon, wie man das 14-jährige Wirken

Vasellas als Konzernchef beurteilt. Die letzten elf Jahre war er als gleichzeitiger Verwaltungsratspräsident sein eigener Kontrolleur. Derart unangreifbar geworden, hielt es der König von Novartis zuletzt nicht mal mehr für nötig, den Aktionären eine klare, stichhaltige und nachvollziehbare Begründung für sein Doppelmandat zu liefern.

Immerhin hat Vasella jetzt noch rechtzeitig den Absprung von der operativen Kommando-Brücke geschafft, bevor er für seinen Pharmakonzern in der Aussenwahrnehmung vollends zur Belastung wird. Auf einem anderen Blatt steht, wie viel Manövrierraum der neue Konzernchef Joe Jimenez vom nur mehr «einfachen» Verwaltungsratspräsidenten eingeräumt bekommt.

## Die Meinung Dominique Biedermanns von der Stiftung Ethos «Institutionelle Investoren sind heute bei Vergütungen viel aufmerksamer»

**Mit Dominique Biedermann sprach Robert Mayer**

**Wann und wie haben Sie vom Rücktritt Daniel Vasellas als Konzernchef erfahren?**

Wir von Ethos haben keinen privilegierten Informationszugang. Ich habe die Neuigkeiten heute Morgen am Radio vernommen.

**Kam das für Sie völlig überraschend, oder gab es Anzeichen für ein Einlenken bei Novartis?**

Wir haben mit dem Verwaltungsrat von Novartis einen regelmässigen Dialog geführt. Dabei haben wir gemerkt, dass

**Dominique Biedermann** ist Direktor der Anlagestiftung Ethos und Lehrbeauftragter am Masterkurs Ethik und Volkswirtschaft an der Universität Freiburg.



die Frage der Ämtertrennung für den Verwaltungsrat ein ziemlich heikles Thema ist. Über die Diskussionen innerhalb des Verwaltungsrats sind wir aber nicht informiert worden.

**Haben Sie mit Vasella auch persönlich einen Meinungsaustausch über sein Doppelmandat geführt?**

Wir geben nicht bekannt, mit welchen Personen wir im Dialog stehen. Das ist für die Vertrauensbildung zu den Unternehmen absolut notwendig.

Fortsetzung von Seite 41

**«Institutionelle Investoren sind viel aufmerksamer»**

an Grosskonzernen gehört mittlerweile institutionellen Investoren. Bei Novartis zum Beispiel sind drei Viertel des Kapitals in ihrem Besitz. Diese Investoren sind heute viel besser miteinander vernetzt. Man kennt sich und informiert sich gegenseitig, sobald etwas am Laufen ist. Dadurch können diese Investoren schneller reagieren - sie werden zu einem Machtfaktor.

Künftig will Novartis die Aktionäre auch über das Vergütungsmodell abstimmen lassen. Können Sie sich vorstellen, dass Ethos einem System zustimmt, das Daniel Vasella im letzten Jahr laut Ihren Berech-

**Als Verwaltungsratspräsident wird Daniel Vasella auch in Zukunft Ihr Ansprechpartner sein. Wie würden Sie Ihr Verhältnis zu ihm beschreiben?**

Unser Kontakt ist immer sehr höflich gewesen, und ich hoffe, dass das so bleiben wird. Mehr möchte ich dazu nicht sagen. Davon abgesehen, geht es bei all diesen Fragen rund um Novartis nicht so sehr um mein Verhältnis zu Herrn Vasella. Ethos ist ein langfristiger orientierter Aktionär. Falls dies nötig ist, versuchen wir, unsere Interessen auch mittels Aktionärsanträgen zu wahren. Diese Anträge geben nicht nur den Aktionären, sondern auch dem Verwaltungsrat von Novartis die Gelegenheit, seine Meinung zu äussern. Bei Novartis geht manchmal vergessen, dass es nicht nur Herrn Vasella, sondern auch einen Verwaltungsrat gibt.

**Hätte Ethos an der nächsten Generalversammlung genügend Stimmen mobilisieren können, um eine Ämtertrennung bei Novartis auf diesem Weg durchzusetzen?**

Das vorauszusagen, ist äusserst schwierig. Tatsache aber ist: Mit jedem Tag hat unser Anliegen mehr Unterstützung bei den Aktionären gewonnen. Dem Verwaltungsrat ist das sehr wohl bewusst. Das Umfeld, in dem sich Unternehmen wie Novartis heute bewegen, ist ein ganz anderes als vor fünf Jahren. Die Mehrheit des Kapitals

Fortsetzung auf Seite 42

**nungen ein Gehalt von 42 Millionen Franken zugewiesen hat?**

Nein, dem heutigen System können wir nicht zustimmen. Es entspricht nicht der «Best Practice», also den Standards, wie sie heute in einschlägigen internationalen Kodizes als wegweisend beschrieben werden. Da besteht noch ein erheblicher Diskussionsbedarf mit dem Verwaltungsrat. Auch da stehen wir nicht alleine: Die institutionellen Investoren sind beim Thema Vergütungen viel aufmerksamer geworden. Aber wir sprechen hier von einem zweiten Schritt. Jetzt geht es erst mal darum, dass Novartis eine Statutenänderung vorschlägt mit dem Ziel, die Aktionäre künftig prospektiv über neue Vergütungssysteme abstimmen zu lassen, allerdings ohne bindenden Charakter. Das entspricht einem alten Anliegen von uns und hat daher unsere volle Unterstützung.